Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 18

Rubrik: Bildungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gehen, genügend stark, um den Draht zum Glühen zu bringen, und tropft in der Nähe des Drahtes etwas Wasser auf die Röhre, so springt dieselbe mit großer Sanberkeit längs der Berührung mit dem Draht. Je dicker das Glas ist, desto besser gelingt's.

Gin vortreffliches Bugpulver

für Eijen, Stahl und ander Metalle wird hergestellt aus 40 Gr. Magnesia, 40 Gr. kohlenjaurem Kalk, 70 Gr. rothem Eisenoryd.

Bildungswesen.

Die Zürcher Gewerbeschnle, die soeben ihren zehnten Jahresbericht herausgegeben hat, umfaßt 29 Lehrfurse und wurde mahrend des Winters 1883/84 von 452, mahrend des Sommers 1884 von 293 Schülern dauernd besucht. Der Unterricht, der von 22 Lehrern ertheilt wird, strebt vorzüglich darnach, den geistigen Bedürfniffen der jungen Sandwerter möglichst vielseitig gu entsprechen, fowohl in Sinficht der speziellen Berufstüchtigfeit, als in Bezug auf die Anforderungen des allgemeinen Bertehrs. Gine wichtige Stelle nimmt unter ben Unterrichtsfächern das Zeichnen ein und zwar sowohl als Freihandzeichnen, wie als perspektivisches und als berustliches Zeichnen. Die einzelnen Rurfe des beruflichen Zeichnens für Maurer und Steinmeten, Bimmerleute und Banfchreiner, Mechanifer, Schloffer, Speng-ter, Gartner u. f. w. führen ben Schülern die verschiedenen Arten gewerblicher Erzengnisse in passend gewählten Beispielen aus ber Praxis, theils als Mobell, vorzüglich in Stizze vor, suchen eine verständige und zugleich gefällige Anssührung der Beichnung zu erzielen und dadurch den Handwerfer zur richtigen Auffassung berselben zu befähigen. Den Bauhandwerfern wird während bes Wintersemesters die Ausstellung von Kostenberechnungen gelehrt. Große Aufmerkjannkeit wird der Buchhaltung gewidmet. Die Gewerbeschule hat gesonderte Kurse für die Handwerfer und für Rauflente, die an paffend durchgeführten Beifpielen Gelegenheit erhalten, die wichtigften Bücher genau gu führen und richtig abzuschließen. Den Sandwerfern wird dabei die Feststellung des Bewinnes aus dem Geschäftsbetriebe gezeigt, den Raufleuten der Berkehr mit einer Banf und die Binfenrechnung.

Die Gewerbeschule ist nicht nur von Zürich, sondern auch von den Ausgemeinden sehr starf frequentirt, von einigen dersselben sogar ohne alle Gegenleistung, während z. B. die Regierung und der Stadtrath von Zürich se 3000 Fr. beitragen. Hir das Jahr 1885 ist dem nützlichen Justitute auch von Seiten der Bundesbehörde die schwention von 4073 Fr. aus-

gerichtet worden.

Jur Ausstellung der Annstgewerbeschule in Lugern. Alljährlich schließt dieses strebsame Institut sein Schuljahr mit der Ausstellung der Produkte des Fleißes und Talentes seiner Schüler.

"Das ist der Stolz im Wechselkamps der Geister: Anch wer im Kleinen groß ist, heißet Meister." So lantet eine der lleberschriften od den dieses Jahr besonders produktiven Arbeiten dieser Schule. Es wetteisern da im Streben, recht Tüchtiges zu leisten: die Zeichner, Kunste und Streben, recht Tüchtiges zu leisten: die Zeichner, Kunste und Sekorationsmaler, Holzschniger und Modelleure. Nannentlich un Zeichnen, das innner nicht und für jede Prosession sich nicht wendig zeigt, sind diesmal außerordentlich viele und schöne Arebeiten zu sehen, und machen sich auch Talente für die Kunste malerei ganz besonders bemerkbar. Auch fünstliche Modellirungen in Bachs, Lehm und Gyps, vom Schreiner und Holzschniger gearbeitete Nahmen und Anderes mehr zeugen von der Zweckmäßigkeit dieser Schule zur Fortbildung talentvoller Schüler. Die in den Lokalen sich präsentirenden Leiftungen sind wohl für zeden Freund des Fortschrittes und der Bischung in Kunst und Handwerk sehnle und deren Leitung nicht versagen. Tresssich

fagt eine weitere Ueberschrift:
"Wenn des Handwerfs Kräfte einig walten,
Wird wohl sich Tüchtiges gestalten."

Die Errichtung von Handwerksschulen in Desterreich ist prinzipiell genehmigt worden. Dieselben sind bestimmt,

eine große Lude auf dem Gebiete des gewerblichen Bildungs= wefens auszufüllen, benn bis jest gab es nur gewerbliche Fortbildungs- und Musbildungsschulen, aber feine Schulen für ge-werbliche "Bor"bildung. Solche Anftalten follen nun bie neuen Schulen werden, welche im unmittelbaren Anfchluß und in Berbindung mit den letten Jahren der Bolfsichule durch theoretischen Unterricht und durch praftische Uebungen biesenigen Kenntniffe und Fertigkeiten zu vermitteln haben, welche als Borbildung für die Erlernung eines handwerfsmäßigen Gewerbes wünschenswerth sind. Die Handwerferschule wird aus drei, eventuell nur aus zwei Klaffen bestehen. In der ersten Klaffe werden Knaben aufgenommen, welche das 12. Lebensjahr zurickgelegt haben und den Rachweis liefern, daß fie den jechsten Rahreskurs der Bolksichule mit genügendem Erfolge besucht haben. Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgegenstände: Reli= gion, Unterrichtsiprache, Beichäftsauffate, Geographie, Elemente der Physik, Mechanik, Technologie, gewerbliches Rechnen, gewerbliche Buchführung und gewerbliche Gesetzeskunde, Freihand-Beichnen, Geometrie und geometrifches Zeichnen, Projettionslehre, gewerbliches Fachzeichnen, Schönschreiben, außerdem als relativ obligate Gegenstände faufmännische Buchführung und Korre-spondenz, ferner Handfertigkeiten und Modelliren. Die Schulen follen durch frühzeitige Einführung der Jugend in den Ideen-freis des Gewerbes einen tüchtigen Nachwuchs für den Gewerbestand heranbilden.

Briefwechsel für Alle.

A. F. in R. Wenn Sie die nöthigen pefuniären Wittel nicht haben, eine Schnigkrichute zu besuchen, um die Holzsbildszuerei zu erlernen, werden Sie Ihr Ziel wohl auch erreichen, wenn Sie in einer Stadt, die gute Zeichnungse und Modellirschulen besitzt, als Schreinergeselle in Kondition treten und zwar bei einem Meister, der die Möbelschreinerei und Holzbildbauereit zugleich betreibt, wie z. B. Herr Ph. Höhlt, Holzbildbauer und Möbelschreiner in St. Gallen. Wenn Sie, wie es voranszusiesen ist, in der Schreinerei bereits etwas Tüchtiges leisten, wird es Ihnen nicht schwer fallen, außer dem Lebensanterhalt auch die kleinen Mittel aufzubringen, die für den Besuch der Zeichnungse und Modellirschule in Ihren Freistunden (Abends und Somntags) ersorderlich sind. St. Gallen ist hiesür ein sehr guter Platz.

Sprechsaal.

Daß unser Blatt in immer weitern Kreisen volle Beachtung sindet, ersieht man am besten aus der fleißigen Benutung unserer Abtheilung "Fragen und Antworten", welche diese Zeitung zum eigentlichen "Korrespondenzblatt der schweizerischen Hand werksmeister unter sich" stempelt. Unch die vielen Anerkennungssichreiben, die uns aus allen Theilen der Schweiz her zukommen, beweisen, daß wir uns auf dem richtigen Geleise besinden. So schreibt uns Herr St. in A.:

Sehr geehrter Herr Direktor! Mit vielem Vergnügen be-

gruße ich jedesmal eine neue Aummer der schönen "Handwerfer-Zeitung"; es ist das heute schon ein ausgezeichnetes Organ für den Handwerfer, der eine Ehre auf sein Geschäft sest und dasselbe wieder auf die Stufe bringen will, auf der es früher "in unserer guten alten Zeit" stand. Jenen aber, die zur Berwirflichung dieser Idee beitragen, alle Achtung! — Mit aller Hoch-

achtung 20

Warnung vor Schwindel. Einer unserer Abonnenten macht uns zu Handen unseres Blattes betreffend das in vorsletzer Nummer erwähnte Braun'sche Benden ben Mittheilung, die Manchen vor Schaden bewahren fann. Der betreffende Einseinder hatte die Borsicht, sich erst bei den Behörden von Ochringen über den Ersinder Braun zu erfundigen, und erhielt nun vom Tit. Polizeiamt und Schultheißenamt Dehringen einen Brief, den wir in wörtlicher Abschrift hier folgen lassen:

Dehringen, den 28. Juli 1885. Geehrter Herr! "Heinrich Braun ist ein gelernter Steindrucker, welches